

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: In Stellvertretung Ernst Maudisch in Freiberg.

N^o 304.

Erscheint jeden Montag Abends 6 Uhr für den
andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf.
jährlich 8 Mark 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

34. Jahrgang.
Sonntag, den 31. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenom-
men und beträgt der Preis für die gefaltete Zeile
über deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Die Neujaahrsnummer unseres Blattes erscheint morgen Sonntag, den 31. Dezbr., Nachm.
4 Uhr. Inserate zu derselben werden bis Mittag 11 Uhr angenommen. Die Expedition.

In der Sylvesternacht.

Von Hermann Barth.

Nachts um die zwölfte Stunde in der Sylvesternacht
Sind an dem Himmelsdome die Fenster aufgemacht,
Ihr Erde schauen Geister mit Augen sternklar,
Wo im Gewand von Staube rinf ihre Wohnstatt war.

Sie suchen ihre Lieben, noch auf der Pilgerfahrt,
Ob ihnen sie geblieben in Liebe tren bewahrt,
Ob ihre Erdenwege hinauf zum Himmel gehn,
Im sehnenenden Verlangen nach sel'gem Wiederseh'n.

Und aus dem Sterneneere sieht Gottes Geist herab,
Er fordert Jahresrechnung vom Pfunde, das er gab,
Wie man mit ihm gewuchert im heil'gen Dienst der Zeit,
Wie man bestellt den Acker mit Frucht zur Ewigkeit.

Nachts um die zwölfte Stunde in der Sylvesternacht
Seid fertig, Menschenkinder auch Ihr, zu halten Wacht,
Thut auf in Euren Hütten der Herzen Fensterlein
Und schaut in Eure Seelen bis auf den Grund hinein!

Wich't Ihr von Gottes Wegen in die Verirrung ab,
Nachts um die zwölfte Stunde gedenkt an Tod und Grab,
Da noch ist Zeit zur Buße, kehrt heim zu Eurer Pflicht,
Ch' man die Sterbeglocke Euch läutet zum Gericht!

„Zwölf Uhr“ — beim Glockenläuten in der Sylvesternacht
Auf Alle, auf zum Opfer, dem Himmel dargebracht.
Im Ausblick zu den Sternen, zu Gottes Hochaltar,
Geh'n wir als Gotteskinder hinein in's neue Jahr!

Die Woche.

In der Politik gehört die Weihnachtswoche zu den
stillen Wochen. Und diesmal war die Feiertagsruhe und
die Weihnachtsstille um so wohlthuernder, als kurz vorher
die politische Welt so stark erregt war, daß man schon
die Kriegstropete zu hören glaubte. Nun, die Offizien
schrauben nicht mehr Wuth und Rache und ehe der Hahn
dreimal krähte, ward die Königin von der Norddeutschen
Allgemeinen verleugnet. Wen man aber eigentlich kreuz-
igen wollte, ist heute noch vollständig ungeklärt;
man spricht davon, der österreichische Minister des Aus-
wärtigen, Kalnoky, sei es gewesen, welcher zu sehr mit
Rußland liebäugle; indessen wird es aber das liebe
steuerzahlende Volk sein, welchem man das Kreuz neuer
Militärlasten auferlegen will. Und so hatten denn die
Weihnachtsbetrachtungen der deutschen wie der öster-
reichischen Presse einen elegischen Grundton; sie waren
eben unter dem Eindruck des mächtigen Säbelgeräusels
geschrieben, welches kurz vorher die Gemüther aufgeregt
hatte, und wenn auch alsbald und allerseits die bündigsten
Friedensversicherungen gegeben wurden, so blieb doch der
allgemeine Eindruck zurück, daß ein so nervös machender
Kriegslärm in der Presse nicht dazu angethan sei, um
als Anzeichen für eine lange Dauer des Völkerfriedens
zu gelten. Aber die eine wichtige Bemerkung haben wir,
daß sowohl bei Gelegenheit des erwähnten Federkriegs
als auch in den letzten Tagen anlässlich des Habsburger-
Subsidiums das fernere Bestehen des deutsch-österreichischen
Bündnisses von der österreichischen Regierung sowohl
wie von allen politischen Parteien Oesterreichs einhellig als
über jeden Zweifel erhaben, als etwas Selbstverständliches
und Naturnothwendiges hingestellt worden ist. Je fester
aber dieser Bund der beiden mächtigen Reiche ist, desto
sicherer dürfen wir auf Erhaltung des Friedens hoffen,
ist ja doch dieses Bündniß so recht eigentlich zur Erhaltung
des Friedens geschaffen worden. Daß aber, wenn es
noththut, die deutsch-österreichische Allianz auch im Falle
der Abwehr gegen Angriffe sich bewähren werde, ist heute
nicht mehr zu bezweifeln. Und wenn dem österreichischen
Minister des Auswärtigen der Vorwurf gemacht worden
ist, er überschätze die Kraft des Czaren und seiner Rath-
geber und rechne zu wenig mit den dunklen panslawistischen
Gewalten, bei welchen schließlich die Entscheidung über die
Geschicke Rußlands liegen werde, während man sich in
Berlin höchstens auf einige Jahre hinaus sicher fühle, so
wird hierauf von Wien aus, und anscheinend von wohl-
unterrichteter Seite, erwidert, daß nicht bloß Graf Kalnoky,
sondern alle leitenden Faktoren der österreichischen Monarchie
die dem russischen Reiche und den Nachbarn desselben von
dem Panslavismus drohenden Gefahren in ihrer vollen
Größe zu würdigen wüßten. Eine durch die panslawistische
oder nihilistische Agitation heraufbeschworene Katastrophe
in Rußland spiele in allen Berechnungen des auswärtigen
Amtes wie des Kriegsministeriums eine große Rolle. Man
überlasse sich in Wien unter Hinblick auf die Friedensliebe
des Czaren keineswegs einer unvorsichtigen Sicherheit; aber
andererseits möchte man sich auch nicht gern einer Provo-

lation schuldig machen. Oesterreich-Ungarn werde dem
deutschen Reich, sollte sich das schon lange drohende
Wetter im Osten einmal entladen, ehrlich und fest und
hoffentlich auch ebenbürtig zur Seite stehen; aber es halte
es nicht für seine Aufgabe, den Ausbruch eines solchen
Krieges möglicherweise zu beschleunigen.

Die französische Republik sucht nach „Gloire“, und
ist der Lorbeer im alten Europa nicht zu finden, so er-
blüht er vielleicht am Congo, auf Madagaskar oder in
Tonkin. Die Expeditionen dorthin erscheinen wohl zu-
nächst als Konzessionen an den kriegerischen und ruh-
müthigen Geist der Nation, indessen steckt auch ein gut
Theil ganz praktischer Kolonialpolitik dahinter. — Während
man in Frankreich so wenig republikanisch gesinnt ist,
daß man den internationalen Ruhestörer Fürst Kraptokin
ein-sperrt und vor die Affisen stellt, ist Italien so um-
monarchisch, in seiner Kammer anlässlich der Frage über
den Verfassungseid Debatten über das akademische Thema:
Republik oder Monarchie? zu gestatten. Das Ministerium
Depretis hatte abermals einen Majoritätssteg, aber es mag
schon immerhin vor den Republikanern in Acht nehmen.
Eine eigenthümliche Erscheinung in Italien waren auch die
Rundgebungen der Irredentisten anlässlich der Hinrichtung
Oberdanks. Nicht nur daß die radikalen Blätter einen
wahren Hezenabbath aufgeführt haben, hat es auch dem
berühmten italienischen Dichter und Professor in Bologna
Carucci als etwas Apartes gekündt, den italienischen
Affen Viktor Hugos zu spielen, wie ihn der römische
Korrespondent der Königlich Zeitung sehr passend be-
zeichnet. In Briefen an republikanische Blätter apostro-
phirt er nicht nur in hochfahrender Manier den Kaiser
von Oesterreich, sondern sucht mit zündenden Worten die
italienische Jugend zum Krieg gegen Oesterreich zu ent-
flammen. Die gemäßigten Blätter beklagen dagegen die
Ausschreitungen der Irredentisten, warnen vor dem Fort-
schritt auf der schiefen Ebene und gestehen, daß der Lärm,
welcher sich in Italien bei der Kunde von der Ver-
urtheilung Oberdank's erhob, demselben nur geschadet hat.

Die Personal-Veränderungen, welche im englischen
Ministerium stattgefunden haben, scheinen eine wesentliche
Aenderung in der Haltung desselben nicht zu bedingen.
Wenn erwartet wurde, daß Lord Derby, welcher den
Franzosen sehr sympathisch ist, einen Einfluß auf die Hal-
tung des Cabinets zu Gunsten Frankreichs nehmen werde,
so ist dies bis jetzt nicht eingetreten; im Gegentheil treten
die Gerüchte, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und
England wegen der ägyptischen Angelegenheit wieder
einmal sehr gespannt seien, immer bestimmter auf. Sir
Charles Dilke, welcher nunmehr ebenfalls in das englische
Kabinet aufgenommen worden, ist zwar ebenfalls ein
Franzosenfreund, doch wird auch dieser einstweilen an der
bisherigen Politik Englands nichts ändern.

Die russische Regierung beweist, daß es ihr um die
Erhaltung guter Beziehungen zu Deutschland im Augenblick
wirklicher Ernst ist. Ein Blatt, welches sich in den letzten

Wochen durch die Heftigkeit seiner Angriffe auf Deutsch-
land auszeichnete und welches sogar nach der letzten „Bres-
Kampagne“ seine Gehässigkeiten fortsetzte, der „Golos“, ist
verbannt worden; zwei Moskauer Blätter, die vermuthlich
noch maßloser gegen Deutschland auftraten, der „Mos-
kauische Courier“ und der „Moskauer Telegraph“, sind
ebenfalls von administrativen Maßregeln hart betroffen
worden. Der erstere wurde auf drei Monate suspendirt,
dem letzteren unterlagte die Behörde den Einzelverkauf.

Die Tragikomödie, in welcher die ägyptischen
Rebellen die handelnden Personen darstellen, fand diese
Woche ihren Abschluß. Die Degradation Arabi's und
seiner Mitschuldigen ist erfolgt und darauf der Transport
der Verbannten nach dem Bestimmungsorte ihres Exils
ausgeführt worden. Sie werden dem Lande also nicht
mehr schaden. Die Degradation fand am Montag vor
einer Kaserne statt. Die Gefangenen zeigten sich äußerst
nervös, namentlich Tulba, der beutegierige Brandstifter,
der vor Furcht sichtlich zitterte. Keiner ihrer englischen
Freunde war zugegen, um sie zu beruhigen und zu über-
zeugen, daß sie nicht zur Hinrichtung geführt würden, wie
dies mehr als einer derselben zu befürchten schien. Arabi,
Mahmud Sami und Jacob Sami saßen in dem ersten
Wagen, Abdellal, Ali Fehmi, Tulba und Mahmud Fehmi
in dem zweiten. Veritene Polizisten mit gezogenen Säbeln
bildeten das Geleit. Im Hofe der Kaserne war die neue
Gendarmarie, sowie reguläre Infanterie aufgestellt. Einige
englische Offiziere, begleitet von Consul Moore als Ver-
treter Lord Dufferin's, standen in einer Gruppe in dem
Hofe. Die Gefangenen, welche alle in Zivil gekleidet
waren, wurden nach ihrer Ankunft in den freien Raum
zwischen den Truppentolonnen geführt und es wurde ein
Kreis um dieselben gebildet. Der Unterstaatssekretär für
Krieg trat dann vor, und nachdem er die Gefangenen
beim Namen aufgerufen, verlas er mit lauter Stimme das
Dekret des Khedive, welches verfügt, daß die Gefangenen
ihres Ranges und ihrer Orden beraubt und ihre Namen
für immer aus der ägyptischen Armeeliste gestrichen wer-
den sollen. Das Dekret fügt hinzu, daß die Orden un-
verzüglich an die Polizei abgeliefert werden sollen. Nach
Verlesung des Dekrets brachten die ägyptischen Truppen
auf Befehl ihrer Offiziere ein dreimaliges Hoch auf den
Khedive aus. Als die Gefangenen zu den bereitgehaltenen
Wagen zurückgeführt wurden, rief ihnen ein ägyptischer
Major nach: „Schurken! Ihr habt Ägypten zu Grunde
gerichtet und verdient, daß Euch die Kehlen abgeschnitten
werden.“ Mit dieser Ausnahme wurde den Gefangenen
keine Beleidigung zugesügt. Um 3 1/2 Uhr schloß dieser
lechte Akt des ägyptischen Revolutionsdramas mit einem
Vorbeimarsch der Truppen unter den Klängen der von
den Kapellen gespielten Khedive-Hymne. Die Gefangenen
sahen die Art der Degradation mehr als die eigentliche
Entziehung ihrer Würden zu empfinden. Sie protestirten
nichtsdestoweniger dagegen, daß der Khedive sich die Ge-
walt anmaßte, sie der ihnen vom Sultan verliehenen
Orden zu berauben.

Tageschau.

Freiberg, 30. Dezember.

Dem Reichstage wird in der laufenden Session ein neuer Handelsvertrag mit Mexiko vorgelegt werden, ebenso auch eine Vorlage, betreffend die Ausführung der internationalen Reklamskonvention vom 3. November 1881, ferner eine Vorlage über das Reichstagsgebäude, bez. den dazu notwendigen Nachtragskredit. Uebrigens wird der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 9. Januar nur unter geringen Schwierigkeiten arbeiten können, da das Abgeordnetenhause vom 10. und das Herrenhaus vom 11. Januar ab ebenfalls wieder tagen. — Die Verordnung des Bundesraths wegen des Einfuhrverbots von amerikanischem Schweinefleisch dürfte Anfangs Januar zu erwarten sein; es wird angenommen, daß im Schooße des Bundesraths ein nennenswerther Widerstand gegen das Verbot sich nicht erheben wird, obwohl ziemlich viele Petitionen um Ablehnung des Verbots vorliegen.

Die Ueberschwemmungstheorie nach Rhein, Main und Neckar dauert noch immer fort, wie aus folgenden Depeschen hervorgeht:

Frankfurt a. M., 29. Dezember. Der Wasserstand des Main betrug heute Vormittag 10 Uhr 4,45 Meter. Die an den Main grenzenden, niedrig gelegenen Straßen sind überschwemmt. Um 8 Uhr Morgens zeigte der Pegel des Main in Würzburg 5,26, in Lohr 5,60, in Wertheim 5,65, in Melsungen 4,24 Meter; in Cassel um 9 Uhr früh 4,16 Meter, langsam fallend.

Mainz, 29. Dezember. Der Rhein ist auf 5,45 gestiegen, der Eisenbahn-Berkehr nach Worms ist eingestellt. Das städtische Pumpwerk arbeitet noch, die Kanalschäfte werden ummauert. Das Wetter ist warm und schön wie im Frühling.

Köln, 29. Dezember. Heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten war der Stand des Pegels hier 8,18 Meter. Seit gestern Nachmittag hat der Regen aufgehört, heute ist das Wetter ziemlich hell. Morgens 6 Grad, Mittags 11 1/2 Uhr 10 Grad Wärme Maximum. Heute früh war der Wasserstand bei Bingerbrück 4,96, bei Koblenz 7,53 und bei Trier 5,88 Meter.

St. L., 29. Dezember, 7 1/2 Abends. Der Rheinegel zeigt 8,37 Meter, bei Bingerbrück 5,46 Meter, bei Koblenz 7,92 Meter. Es ist trübe und regenlos, das Wasser steigt überall.

Kassel, 29. Dezember. Die Fulda, welche gestern Nachmittag gefallen war, steigt seit der Nacht wieder anhaltend, trotzdem der Regen aufgehört hat.

Karlshöhe, 29. Dezember. Nach hier eingegangenen Berichten ist der Rhein bei Baldshut gestern Abend um 5,88 und heute um 7,54 gestiegen. — Der Neckar ist bei Heidelberg gestern Abend um 6,70 gefallen. Bei Mannheim hat dagegen der Neckar mit 10,16 Meter heute den höchsten Stand

des Jahrhunderts erreicht, das Wasser steht höher als im Jahre 1824. — Die Murg-Dämme bei Rastatt sind überfluthet, die linksseitige Vorstadt ist überschwemmt; in der rechtsseitigen Stadt steht das Wasser bis zum Marktplatz. — Der Main ist bei Wertheim heute auf 5,67 gestiegen, es herrscht große Verjüngung.

Würzburg, 29. Dezember, 6 Uhr Abends. Der Main hat heute Mittag mit 5,37 Meter seinen höchsten Stand erreicht, seitdem ist das Wasser 6 Zentim. gefallen.

Nach verschiedenen österröichischen Orten von Ueberschwemmungsgesahr bedroht; an der Donau ist besonders Linz gefährdet, und in Böhmen sind ebenfalls alle Flüsse im Steigen begriffen. In Prag war am Freitag der Wasserstand 2 Meter über der normalen Höhe.

In der Schweiz hat der Bundesrath auf Antrag des Militärdepartements die Bestimmungen über die nochmalige Impfung des Militärs geistgegeben.

In Italien ist ein kleines Attentat vorgekommen. Als vorgestern der österreichisch-ungarische Botschafter beim Vatikan, Graf Paar, von einer Audienz beim Papste zurückkehrend, das Zwischen dem Vatikan und dem Engelsfort gelegene Stadtviertel passirte, wurde ein Stein gegen den Wagen des Botschafters geworfen, ohne daß Jemand getroffen wurde. Der Schuldige wurde sofort verhaftet und einem Verhör unterzogen. Derselbe ist ein junger Schneider Valeriani aus Ancona und erklärte, daß er wegen seiner elenden Lage in Verzweiflung war und nicht wußte, daß es der Wagen des Botschafters gewesen. Bei einer Durchsicherung der Wohnung Valerianis wurde nichts Verdächtiges gefunden.

Die französische Deputirtenkammer, welche am Donnerstag den für die Wiffon Brazza's nach dem Kongogebiet geforderten Kredit einstimmig bewilligte, trat Abends 9 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammen, um die Vertheilung des Budgets zu erledigen, verlegte sich indeß auf gestern Nachmittag 3 Uhr, da der Senat die Budgetberatung noch nicht beendet hatte. — Der Zustand Gambetta's kößt neuerdings Beunruhigung ein, nachdem das Vorhandensein eines Abszesses konstatiert worden ist.

Das englische Parlament ist auf den 15. Februar k. S. zusammenberufen worden.

Von russischer Seite sucht man jetzt Alles zu vermeiden, was zu Mißtrauen Anlaß geben könnte. Und so erklärt denn auch das „Romanul“ über die angebliche Rekonstruktion der Eisenbahn Renni-Galaß für eine Ente. In Petersburg wußte man von dem fraglichen Projekte gar nichts. — Aus Russisch-Polen laufen Nachrichten darüber ein, daß die Wirthschaft aus ihren Ufern getreten ist, und aus Riga wird telegraphirt, daß durch das Eis die Passage für Schiffe bei Domesnaes aufs Neue gesperrt ist.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 30. Dezember.

— In der gestern Abend stattgefundenen Stadtvorordnungsitzung gelangte ein Schreiben des Stadtraths Meerane zum Vortrage. Dort waren nämlich die städtischen Kollegien beschlosfen, in einer Petition an die Staatsregierung und an den Landtag um Aufhebung von § 30 der revidirten Städteordnung: „Wenn Gemeindeanlagen nach dem Maßstabe des Einkommens erhoben werden, sind feste Dienstleistungen, Wirtelgebühren und Pensionen nur zu 1/4 in Vorschlag zu bringen“ einzukommen. Es erfolgte nun im erwähnten Schreiben weiter eine Anfrage, ob die städtischen Kollegien hier bereit sind, einer solchen Petition sich anzuschließen. Unter anderem wird die Angelegenheit damit motivirt, daß das Einkommen der nicht Festbesoldeten nicht den Thatsachen entsprechend eingeschätzt, dasselbe vielmehr oft überschätzt werde, eine Vergünstigung der Festbesoldeten nach obigem § 30 und Mäßigung erwerde, dieselbe als ein Klassenprivilegium anzusehen sei. Sie habe ferner zu Differenzen, Reklamationen Veranlassung gegeben. Der hiesige Rath hat in seiner Majorität den Beirath zu einer derartigen Petition beschlosfen und trat das Kollegium diesem Beschlusse bei. Zuvor begünstigte Herr Bundesrath als Mitglied der Abschätzung-Deputation diese Vorlage mit Freuden. Derselbe verspricht sich dadurch eine gewissenhaftere Abschätzung der Deklaranten. Herr Fabriktheilhaber Gränz erblickte in dem § eine Härte insoweit, als der durch eine solche Vergünstigung entstehende Ausfall wieder mit aufzubringen sei. Maßgebend für die Zustimmung zum Rathsbeschlus war für Herrn Oberbergvater Merbach, daß der Staat eine derartige Vergünstigung seinen Beamten auch nicht einzüräume. Herr Professor Dr. Richter stimmte als Festbesoldeter für den Rathsbeschlus. Ein von demselben gestellter Antrag: „in dem betreffenden Antwortschreiben an den Stadtrath zu Meerane darauf aufmerksam zu machen, daß als Motivirungsgrund für die Petition noch hervorgehoben werde, daß das Befehlen eines derartigen Erlasses die Deklaranten in Verthung führen könnte, eine gleich hohe Quote an ihrer eigenen Steuer in Abrechnung zu bringen“, wurde gegen sieben Stimmen angenommen. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwält Debatte in betreffende sich vor dieser Antragstellung an der Tagesin dem Sinne, daß man sich die Prüfung der Motivirung der einzureichenden Petition vorzubehalten haben werde. — Herr Gärtner Piesner an der Schillerstraße hat um Befreiung der längs seines Grundstückes am roten Wege stehenden Eichen gebeten, da die Bäume seine Früchte und Gewächshäuser zum Nachtheil beschatten. Nach Gehör der Baudeputation, welche das Gesuch empfing, hat der Rath im Anschlus an dieses Gutachten mit Majorität die Befreiung dieser Bäume ausgesprochen. Anderer Meinung war man im hiesigen Kollegium und wurde nach einer erköpfsenden Debatte über das für und Wider der Befreiung dieser Bäume ein von Herrn Rechtsanwält Geißler gestellter Antrag: „den Stadtrath zu

Durch Nacht zum Licht.

Roman von Ewald August König.

(Kontinuation.)

(35. Fortsetzung.)

„A, es ist nichts Schlimmes; es mag Euch sogar bekannt sein, daß sie hier mit dem Inspektor zusammen-

hauert.“

„Wer hat Euch das gesagt?“

„Ich weiß es, aber verräthet Eurer Tochter nicht, daß ich es gesagt habe.“

„Sagt Ihr Wirth darauf, dann kann es Euch nicht schwer fallen, sie hier zu überraschen.“

„Wer wagt, Ihr hier überraschen?“ fragte Hans

Winkel, der unbeherrschet eingetreten war.

Der Förster fuhr von seinem Sitz empor.

„Was?“ erwiderte er. „Euch böses Gewissen wird's

Euch sagen? Ich habe Euch schon auf manchen heulen

Sunde ertappt, aber erweise ich Euch noch einmal, dann hat alle

Schonung ein Ende! Und Euren Sohne schlage ich die Knochen

entzwei, wenn ich ihn noch einmal mit meiner Tochter

zusammenfinde, daß es nicht Ihr ist, der hier über mich

sagen, ich will von Euch und Eurer ganzen Sippe nichts

mehr wissen.“

„Dadurch kann ich nur gewinnen,“ spottete der Wirth,

„ich habe meinem Sohne längst gesagt, daß ich Eure

Familie niemals, daß die meine anerkennen würde. Um

Ueblichkeit bedenkst, als Ihr in meinem Hause seid, und

daß ich nicht nöthig habe, mir unter meinem eigenen

Dache Grabstätten gefallen zu lassen.“

„Habt Ihr's gehört?“ wandte sich zu dem

Kammerdiener, der ein Geldstück auf den Tisch geworfen

und sich erhob. „So werden in diesem Hause die Gäste

behandelt!“

„Uns zwingt ja Niemand, hier einzufahren!“ erwiderte

Friedrich achselzuckend. „Wie Ihr soeben sagt, es paßt

hier Alles zusammen: der Schmutz in allen Ecken, die

taube Hege, deren böser Blick jeden Tropfen vergiftet,

und der grobe Wirth, der sich als Schutzzunge für

Mörder und Diebe gebrauchen läßt.“

„Sehr wahr!“ nickte der Förster mit heiserem Lachen,

während er mit unsicheren Schritten sich der Thüre näherte,

„es klappert so famos, wie man es nicht besser verlangen

kann.“

„Noch lange nicht so famos, wie in Euren Schlosse,

kapbuckelnder Schleicher!“ rief der Wirth den Beiden nach.

„Da paßt die Dienerschaft zum Herrn und der Herr

sammelt seine guten Freunde zur Dienerschaft! Der Eine

bestiehlt den Andern, Lug und Trug, Verschwendung und

Diebstahl, alle Laster und Leidenschaften führen unter

Eurem alle die Herrschaft, und Ihr beide habt Euren

redlichen Antheil daran! Die Herrlichkeit wird nicht lange

mehr dauern, vielleicht seid Ihr später noch einmal froh,

wenn ich Euch aus Gnade und Barmherzigkeit ein Stück

Brot vor die Füße werde!“

Die Beiden hatten die Schenke schon verlassen, der

Förster mußte von hier aus seinen Weg zu Fuß fort-

setzen.

„Könnte ich dem Schuft nur den frechen Mund stopfen!“ sagte er, bebend vor Zorn. „Fort muß er von hier, das habe ich mir vorgenommen, und ich werd' nicht

ruhen, bis ich Beweise finde, die ihn vor's Strafgericht

bringen! Na, wir wollen jetzt heimgen; wenn der Baron

fragen sollte, dann sagt ihm, ich hätte das Medaillon noch

immer nicht gefunden.“

„Welches Medaillon?“ fragte Friedrich neugierig.

„Ein goldenes; er hat's im Wald verloren und mir

befohlen, darnach zu suchen!“

„Schön, ich will es bestellen. Kommt gut nach Hause

und grüßt Eure Tochter von mir, in den nächsten Tagen

werde ich Euch besuchen.“

Der Kammerdiener stieg wieder in den Wagen und

fuhr von dannen, er hatte jetzt Hans Friedheim bald

erreicht.

Die Gäste, die der Baron für heute geladen hatte,

waren noch anwesend, beim Eintritt Friedrichs verjam-

melten sie sich um den Spieltisch, an dem mit geringen

Ausnahmen allabendlich Pharaos gespielt wurde.

Einige der zuletzt angekommenen Gäste hatten den Ur-

theitspruch der Stadt mitgebracht, man unterhielt sich

darüber sowohl in den Gesellschaftsräumen wie in den

Gesindezimmern, und die getheilten Meinungen führten zu

manchem lebhaften Wortwechsel.

Aber je weiter das Spiel seinen Fortgang nahm, desto

stiller ward es in diesem Kreise, nur die eintönige

Stimme des Bankhalters, das Klirren der Gläser, dann

und wann ein Räuspern und der helle Klang der Gold-

stücke unterbrach die Stille.

Die manche Thräne hätte getrocknet werden können

mit dem Gelde, das hier dazu dienen mußte, ungelie-

ben Leidenschaften zu wecken und wieder zu befriedigen!

Wie mancher Segen hätte mit diesem Gelde gestiftet

werden können, das hier nur Fluch erzeugen konnte!

Es war der Tag Allerheiligen, aber Keiner von denen,

die hier saßen, gedachte der Verstorbenen, und doch hatte

wohl ein Jeder von ihnen theure Angehörige oder

Freunde zu Grabe geleitet, die er damals nie vergessen

zu können glaubte!

Baron Julius war der Letzte, der die Bank über-

nahm, und das Unglück schien sich wider ihn verschworen

zu haben, mit jeder Taille wurden die Goldhäufchen, die

vor ihm lagen, kleiner. Er bewahrte seine Ruhe, von

Zeit zu Zeit schweifte sein Blick über die Mitspieler, um

dann wieder mit dem Ausdruck der Verzweiflung auf die

Karten in seiner Hand zurückzuführen.

Witternada war vorbei, als die Gäste endlich sich zum

Ausbruch rüsteten, tief und schwer ausathmend, scherte der

Baron in das Spielzimmer zurück, als er ihnen das

übliche Geleit bis zur Treppe gegeben hatte.

Kurt von Arnstein hatte es sich in einem Sessel be-

quem gemacht und eine Zigarre angezündet, vor ihm stand

noch eine volle Champagnerflasche.

„Jetzt habe ich es satt bis zum Ueberdruß!“ sagte der

Baron in großem Tone, während auch er sich dem

Freunde gegenüber in einen Sessel niederließ. „Kannst

Du das ein Bergnügen nennen?“

„Was?“ fragte Arnstein lakonisch.

„Ein solches Fest, wie Du es zu nennen beliebt!“

„Dich ärgert wohl der kleine Verlust?“

„Nah, was liegt mir an dem Gelde! Mich ärgert's

nur, daß ich Tag für Tag die Taschen solcher Leute

füllen soll! Du hast keine gute Auswahl getroffen,

Kurt, alle diese Menschen sind Schmarotzer, Glücksritter,

die in den besseren Kreisen unserer Gesellschaft niemals

gebildet würden, Leute, die ihr Wappen nicht rein ge-

halten haben, und denen die Ehre nicht höher gilt als

ein gutes Souper.“

„Und mir machst Du drum einen Vorwurf?“ fragte

Arnstein entrüstet. „Ich habe diese Leute nicht eingeladen,

ja, wenn ich mich recht erinnere, dich sogar vor ihnen

ernannt. Du wollest eine lustige Gesellschaft, hast auch

bisher Gefallen an diesen Glücksrittern gefunden, und nun

stößt dich plötzlich verantwortlich für sie gemacht werden?

Du wirst Misanthrop, Julius!“

„Würde ich's, Niemand könnte es mir verargen!“

unterbrach der Baron ihn mit wachsender Erregung,

während er rastlos an den Spitzen seines blonden Voll-

bartes drehte. „Als Besizer des Hauses Friedheim konnte

ich erwarten, daß man mich in allen Kreisen unserer

Gesellschaft willkommen heißen und auf den näheren Ver-

kehr mit mir stolz sein würde. Und wie hat man mich

aufgenommen! Wo ich nicht an der Thüre schon abge-

wiesen wurde, fand ich einen feindlichen Empfang und hat

meine Besuche erwidert, so geschah es nur deshalb, weil

man es nicht umgehen konnte und durfte. Ich weiß wohl,

daß man mir den Prozeß mit meiner Tante wegworfen

hat, aber mühte nicht Jeder einsehen, daß ich zu demselben

gezwungen worden war?“

„Wenn man sich über solche Kleinigkeiten ärgern will,

dann mag's leicht sein, daß man vor der Zeit graues

Haar bekommt,“ spottete Arnstein. „Was kann Dir an

den Gefinnungen Deiner Standesgenossen liegen! Es

wäre Thorheit gewesen.“

„Ich weiß, was Du sagen willst, Du kannst Dir die

Worte ersparen, sie sind ja doch nur Spreu im Winde.

Ich werde meinen Standesgenossen hier nicht lange mehr

ein Aergerniß geben, ich bin entschlossen, das Gut zu ver-

pachten oder zu verkaufen und das fröhliche Leben wieder zu

beginnen. Den Sommer in Baden-Baden und den Winter

in der Residenz; es ist doch ein ganz anderes Ding, als

hier an die Scholle gefesselt zu sein.“

„Genügsamer ist es, aber auch gefährlicher.“

„Inwiefern?“

„Insoweit, als Deine Kapitalien rasch verausgabt sein

werden, wenn Du den Kaufpreis des Gutes in einer Rausche

hast, überdies fragst es sich auch noch, ob Du den Käufer

finden wirst, der sich dazu versteht, die Lasten, die auf

diesem Gute ruhen, zu übernehmen. Meine Schwester ist

wie Du erfahren hast, eine energische Frau, sie wird ihre

Rechte wahren.“

„Man könnte den Versuch machen, diese Rechte abzu-

lösen,“ sagte der Baron gedankenvoll, „etwa durch das

Anerbieten, ihr ein Drittel des Werthes auszusprechen.“

(Fortsetzung in der Beilage)

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Dem Weber **Ernst Hermann Lindner** aus Grobhartmannsdorf, welcher sich hier wegen vorsächlicher Brandstiftung in Voruntersuchung befunden hat, ist ein die Eröffnung des Hauptverfahrens ablehnender Beschluß der I. Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 19. d. M. zuzustellen.

Da Lindner's Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen, so wird Lindner'n der gedachte Beschluß hiermit unter dem Eröffnen bekannt gegeben, daß inhalts desselben auf den Seiten der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellten Antrag in Ansehung des Lindner'n zur Last gelegten Verbrechens gegen § 306 Nr. 2 des Straf-Gesetzbuchs aus tatsächlichen Gründen gemäß § 202, Absatz 2 der Reichs-Straf-Proceß-Ordnung die Aufseherverfolgung ausgesprochen worden ist, sowie daß demgemäß die Untersuchungskosten als Last der Gerichtsbarkeit auf die Staatskasse übertragen worden sind.

Freiberg, am 28. Dezember 1882.

Der Staatsanwalt beim dasigen Landgericht.
Dr. Meier.

Stechbrief.

Gegen den am 6. August 1860 in Silberdorf geborenen Dienstknecht **Hans Felix William Kluge**, zuletzt in Oberschöna aufhältlich, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erwacht, denselben zu verhaften und in das Landgerichts-Gefängniß zu Freiburg abzuliefern.

Freiberg, den 27. Dezember 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Leuteritz.

Hundesteuer betr.

Diejenigen Einwohner, welche Hunde besitzen, die nicht mehr gejagt werden, fordern wir hierdurch auf, die durch das Gesetz vom 18. August 1868 vorgeschriebene Anzeige bei unserer Stadtkassen-Verwaltung bis spätestens zum Consignationstage

den 10. Januar 1883

zu bewirken, da unterbliebene derartige Anzeigen als Steuerhinterziehung nach § 7 gedachten Gesetzes mit dem dreifachen Betrage der gesetzlichen Steuer, mithin nach Höhe von 9 Mark — Pf. zu bestrafen sind, auch die von unseren Polizeiorganen zu bewirkende Aufzeichnung der Hunde davon nicht befreit.

Diejenigen Hunde, für welche bis zum

31. Januar 1883

die auf das Jahr 1883 lautenden Steuermarken nicht gelöst worden sind, werden nach Ablauf dieser Frist durch den Caviller weggefangen werden.

Vom Caviller ist jeder außerhalb der Häuser, Gehöfte oder sonstiger geschlossener Lokalitäten, ohne die für das betreffende Jahr gültige Marke am Halsband betroffene Hund wegzufangen und hat der Besitzer solchenfalls, wenn keine Steuerhinterziehung vorliegt, eine Strafe von 3 Mark — Pf. zu bezahlen.

Hinsichtlich derjenigen Hunde aber, welche innerhalb des Steuerjahres nach der im Monat Januar stattfindenden Consignation angeschafft werden, ist die Steuer binnen 14 Tagen zu zahlen.

Die Steuer für einen Hund beträgt 10 Mark — Pf. und ist dieselbe bei Auswändigung der Steuermarken sofort voll zu entrichten.

Die Theilung der Steuer in zwei Raten ist daher nicht statthaft.

Abminderung der Hundesteuer bis auf den Betrag von 3 Mark — Pf. jährlich

kann nur hinsichtlich solcher Zughunde gestattet werden, welche nachweislich von ärmeren Einwohnern zum Broterwerb gehalten werden.

Freiberg, am 27. Dezember 1882.

Der Stadtrath.
Claus. B.

Bekanntmachung.

das Abhalten von Vergnügungen Seiten geschlossener Vereine betr.

Wie zu unserer Kenntniß gelangt ist, hat eine nicht geringe Anzahl der hier bestehenden Gesangs-, Vergnügungs- und Pfeifenklub-Vereine alljährlich wiederholt mit Tanz verbundene Vergnügungen veranstaltet, zu welchen sogenannte Gäste in unbeschränkter Zahl und ohne daß dieselben von Mitgliedern eingeführt worden wären, gegen Zahlung eines Eintrittsgelds, beziehentlich eines Beitrags zum Aufwand für die Tanzmusik zugelassen worden sind.

Da dieses Gebahren, worin namentlich eine Umgehung der polizeilichen Bestimmungen betreffs Abhaltung von öffentlicher Tanzmusik erblickt werden muß, für die Zukunft nicht weiter gebuldet werden kann, sehen wir uns veranlaßt, den Vorständen der gesammten hierorts bestehenden Vereine gedachter Art hierdurch zur Pflicht zu machen, dafür Sorge zu tragen, daß zu den von ihnen veranstalteten Vergnügungen nur Mitglieder ihrer betreffenden Vereine und die von denselben eingeführten Gäste zugelassen werden, sowie daß den letzteren dafür weder irgend welches Eintrittsgeld, unter welcher Form dies auch seither geschehen sein mag, noch irgend welcher Beitrag zum Aufwand für Tanzmusik abgefordert werde.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden an den betreffenden Vorstandsmitgliedern mit Geldstrafen bis zu 100 Mark oder entsprechender Haftstrafe unnachsichtlich geahndet werden.

Freiberg, am 29. Dezember 1882.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rössler.

Holzversteigerung.

Von den auf **Vorkendorfer** Forstrevier aufbereiteten Hölzern sollen
Mittwoch, den 10. Januar 1883,
von Vormittags 9 Uhr an

im Rees'schen Gasthose zu Vorkendorf		
39 ficht. Klözer v. 8—15 Ctm. Oberst.	1	Raummeter birchene Brennknüppel,
12 " " " " " " " " " " " "	7	erlene " "
26150 " Stangen von 3 " " Unterst.	1	aspene " "
10900 " " " " " " " " " " " "	3	fichtene Reifignüppel,
3340 " " " " " " " " " " " "	1	birchene " "
1327 " " " " " " " " " " " "	11	erlene " "
89 " " " " " " " " " " " "	5	fichtene " "
241 " Stangenklözer von 8—12 Ctm.		

in den Bezirken: Bierstätte, Abth. 15 und 16, Dohnenholz, Abth. 17 und 19, Dürrenberg, Abth. 27, sowie 155 Rmtr. fichtene Stöcke, im Bezirk Königseichen, Abth. 33, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter im Forsthaus zu Vorkendorf zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldabtheilungen zu begeben.

Königl. Forstrentamt Augustsburg und Königl. Revierverwaltung Vorkendorf, den 27. Dezember 1882.

Sachse.

Bachmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute **Marie**,
Thiele, Schuhmacher.

Für die überaus ehrende Theilnahme sowie für den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unserer theueren Entschlafenen sagen hierdurch herzlichsten Dank.

Freiberg und Chemnitz.
Die Familie **Meher**.

Nachruf

unserem frühverklärten Kameraden
Herrmann Zänker.

Welch' schwerer Schlag aus heit'ren Himmels-
höhn!

So rufen wir, als uns die Kunde kam.
In unserm Kreis nun wir Dich nicht mehr
seh'n.

Da höh're Pflicht Dich aus dem Bunde nahm.

Als wir uns jüngst vereint zum frohen Feste,
Der nahen Trennung wurde kaum gedacht.
Nur kurze Zeit, dann sehen wir uns wieder,
Doch anders war Dein Schicksal'sweg gemacht.

Gelöst sind nun unsere schönen Bande,
Denn treue Freundschaft hielt Dein frommer
Sinn.

Du gingest ein im Dienst zum Vaterlande,
Nun leiten Engel Dich zum Himmel hin.

So lebe wohl! Des Menschen Loos ist Weiden,
Vergebens klagt der Kummer, Schmerz u. Gram,
Doch weint, nur weint, und stillt Cure Leiden,
Die Thräne tröstet, die von Herzen kam.

Bereinsamt die Geschwister steh'n im Trauer-
bunde,
Die Mutter weint im bitteren Trennungsschmerz.
So ruhe sanft bis bereinst auch die Kunde
Som Wiederseh'n ertönt in unser Herz.

Waidisdorf, im Dezember 1882.

Der Schützenverein das.

Allen Freunden, Bekannten und Vereins-
mitgliedern, welche den Sarg meiner lieben
Frau so reich mit Blumen schmückten und
sie zur letzten Ruhe begleiteten, sowie auch
anderen guten und hilfreichen Menschen,
die uns während dieser langen Krankheit
unterstützten, sage ich meinen herzlichsten
und innigsten Dank. Möge Gott Allen ein
reicher Vergelter sein.

Ernst Kestler, Fabrikarbeiter.

Herzlichen Dank.

Für die uns auch in diesem Jahre be-
reitete Weihnachtsfreude sagen wir der
hiesigen Feuerwehr, sowie dem Gesangsverein
und überhaupt allen edlen Gebern den
herzlichsten und innigsten Dank. Möge
Gott ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.
Die bescheidenen Wittwen in Silberdorf.

Militärv. I **Freiberg.**

s. Zweigverein Niederschöna.

Wie schon bekannt gegeben, findet die
Christbescherung für unsere Veteranen
und Kinder zum **Neujahrstage** Nachmit-
tags 4 Uhr und Abends von 8 Uhr an
Neujahrskränzen mit **Glückwüns-
chenssprache** und **großer Lichterpolonaise**
statt, wozu die edlen Geber, Gönner und
Freunde, sowie die lieben Mitglieder nebst
Angehörigen zu recht zahlreicher Theil-
nahme höflichst und kameradschaftlichst e-
ngeladen werden vom

Gesamtvorstand durch **K. Wiessner, B.**

F. G. V.

Dienstag, den 2. Januar, 1/2 5 Uhr Ber-
sammlung beim **Collegen Hofmann, Kesselgasse.**

Casino

im **Gasthof zu Mohorn, Sonnabend,**
d. 6. Jan., wozu ergebenst einladen **B. B.**

Herzlichsten Dank

allen edlen Kinderfreunden, die uns durch ihre gütigen Spenden auch in diesem Jahre
wieder eine Weihnachtsbescherung für unsere Pflinglinge ermöglichten! Gott lohne
es Allen!

Freiberg, am 30. Dezember 1882.

Der Frauenverein das.
Ernestine Flössel.

Wohnungsveränderung.

Meiner geehrten Kundschaft gebe ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich von heute
an meine Wohnung nach **Burgstrasse 629, zweite Etage**, im Hause des Herrn
Fleischermeister **Berger** verlegt habe und bitte auch hier um ferneres Wohlwollen.

Freiberg, am 22. Dezember 1882.

Therese Seipt.

Seidel & Ludwig.
Von nächstem **Donnerstag** Mit-
tag bis mit **Freitag** Abend haben
wir einen sehr starken Transport
hochtragendes Milchvieh im Gast-
hof zum **Preussischen Hof** zum
Verkauf.

BÜRGER SING VEREIN
FREIBERG

Montag, den 1. Ja-
nuar 1883:
Theater, Vorträge
und Tanz
auf dem **Kaufhausplatz**.
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.

Bei der
Einkaufsgesellschaft für
Erbisdorf etc.
sind die **Baaren-Marken** von nächstem
Dienstag, den 2., bis Freitag, den 5. Ja-
nuar 1883, unter Vorzeigung der Marken
abzugeben.
Die Verwaltung.

Freundschaft.

Ehlfesteier **Sonntag** Abends 8 Uhr
im **Gasthaus Stadt Weihen**, wozu alle
Mitglieder und Gönner des Vereins freund-
lichst einladet
Der Vorstand.

Amicitia Salzbrücke.

Zur **Christbescherung armer Schul-**
kinder zum **Ehlfesteier** Abends 7 Uhr ladet
Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
d. Vorstand.

Verein 20er.

Zum **Neujahrskränzen** Montag, den
1. Jan., im Saale zum **Bernergarten** ladet von
Abends 7 Uhr an hierdurch freundlichst ein
der Vorstand **Roll**.

Gasthof
oder Restaurant

wird mit oder ohne Inventar
zu pachten gesucht.
Gefl. Offerten erbittet man unter **R. F. 812**
an **Rudolph Mosse, Chemnitz.**

Concordia.

Sonntag, den 31. Dezember, von Abends
7 Uhr an **Ehlfesteierkränzchen** mit **Christbaum-**
verloosung im **Schützengarten**. D. Vorf.

Bairischer Garten.

Heute, zur Sylvester-Feier:

grosses humoristisches Concert

vom Stadtmusikchor, unter Mitwirkung eines renommierten Komikers.
Unter Anderem kommt zur Aufführung: Eine Probe im Dilettantenverein (neu!). Die Jesuiten. Bayern-Sinfonie (in Kostüm). Humoreske über die Kutschke-Polka. Variationen über Lott' ist todt. Der kreuzfidele Kupferschmied. Die hellen Sachsen (Allgemeiner Chorgesang). Die Schmiede im Walde. Die türkische Schaarwache. Dschennuett (auf besonderes Verlangen) u. s. w.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Morgen Montag, zum neuen Jahr:

Concert & Tanz vom Jägermusikchor.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Hierzu ladet höflichst ein

Johann Gross.



UNION.



Heute, zum Sylvester:

grosses humorist. Concert

vom Jägermusikchor, unter Leitung des Herrn Musikdirektor B. Jäger.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:

Musikantenstrife. Nach erfolgter Lohnhöhung. Meter-Polka (mit Gesang). Die Reise um die Erde in 15 Minuten. Potpourri von Schreiner. Die Schmiede im Walde (auf Verlangen). Etwas Gedämpfetes mit Beilage. Humoreske von Schiller. Feuerwerks-Polka (mit Gesang). Einmaliges Auftreten der neu entdeckten Tyrolergesellschaft an dem Saubachthale (in Kostüm) und Piecen aus den Operetten „Der lustige Krieg“ und „Boccaccio“.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Achtungsvoll

Camillo Lingke.

Tivoli. großes Concert v. Stadtmusikchor,

wozu ergebenst einladet

Montag, zum Neujahrstag, den 1. Januar 1883,
Nachmittags 4 Uhr

nach diesem starkbesetzte Ballmusik,

Carl Kunze.

Stadt-Park.

Zum heutigen Sylvester-Abend lade alle meine geehrten Freunde und Gönner hierdurch ganz ergebenst ein und bemerke zugleich, daß gesellschaftlichen Wünschen nach separirtem Zimmer entsprochen werden kann.

Hochachtungsvoll Eduard Kiesel.

Gasthaus zum Schwarzen Roß,

79, Petersstrasse 79.

Zum Neujahrstag erstes grosses Bockbierfest im decorirten Saal. Von 5 bis 7 Uhr Frelconcert und von 7 Uhr an Ballmusik. Hierzu ladet ergebenst ein

F. Hentzschel.

Bürgerl. Bräuhausbier

aus München, Pilsen und Freiberg empfiehlt als hochfein

Restaurant Kündinger,
gegenüber dem Justizgebäude.

Gasthaus Stadt Weitzen.

Sonntag, den 31. Dezember, von Abends 6 Uhr an in den Saallocalitäten Geschlossene Gesellschaft. In den Parterrelocalitäten Sylvesterfeier bis Nachts 12 Uhr, dann Begrüßung des neuen Jahres.

Montag, den 1. Januar, von Nachmittags 5 Uhr an Ballmusik von starkbesetztem Orchester. Nachts 12 Uhr Christbaumcotillon. An beiden Tagen Bockbierfest. Um recht zahlreichen Besuch bitten

Heinrich Süß, Otto Hinkelmann.

Restaurant zur Harmonie.

Zum Sylvester und Neujahrstag

Concert und humoristische Vorträge.

Entree frei.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Otto Major.

Restaurant „Kleine Börse“.

Sonnabend, Sonntag und Montag

grosser Familienabend.

Hierzu ladet freundlichst ein

M. Schmidt.

Ballblumen B. Blüthen,

in reichster Auswahl empfiehlt

Weingasse 664, 1. Etage.

Verleger und Beleger Braun & Wandisch in Freiberg. — Druck von Ernst Wandisch in Freiberg.

Curfus 1. Tanz- und Anstandslehr-Cursus. Curfus 1.

Mittwoch, den 3. Januar, beginnt der neue Curfus (von 8-9 Uhr für Damen, von 9-10 Uhr für Herren) im Saale zum Bairischen Garten. Wer noch gefonnen, an selbigem Tage zu nehmen, wolle gefälligst werthe Anmeldung in meine Wohnung, Bertheisdorferstraße 25 B, 2. Etage, ergeben lassen.

E. H. Mattner, Tanzlehrer.

Curfus 2 beginnt Montag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr im Saale zum Schützengarten und nimmt werthe Anmeldungen noch entgegen

D. D.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zur gefälligen Kenntniß, daß ich mein

Weisswaren- und Wäsche-Geschäft

am heutigen Tage

Burgstraße 630,

hinter dem Rathhause,

neu eröffnet und bedeutend vergrößert habe.

Max Levit.

„Express.“

Bestellungen auf Steins-, Brauns- und Holzstößen, gespaltenes hartes und weiches trockenes Scheitholz, in jedem beliebigen Quantum, sowie auch Sägespäne, werden im Comptoir der rothen Dienstmansschaft „Express“, Rönninggasse Nr. 191 (altes Marktgebäude), oder auch von jedem rothen Dienstmann selbst angenommen und für prompte Effectuirung und richtiges Maas stets Sorge getragen von der Direction der rothen Dienstmansschaft „Express“.

F. F. Gersten am Bahnhof.

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulett's

Carl Hedrich,

Kreuzthor, Eingang Schützenasse.

Alten Rum, à Liter 1 Mark, empfiehlt Ernst Lieber.

Gasthof Wegefarth.

Am Sylvesterabend ladet zu einem solennen Tänzen ergebenst ein

Carl Glöckner.

Zum Sylvesterabend

ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Volgt, Krummenhennersdorf.

Goldner Stern in Brand.

Heute zum Sylvester ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Ferdinand Reinhardt.

Schützenverein Lohndis

ladet zum Sylvesterfränzchen von Abends 7 Uhr an freundlichst ein. Der Vorstand.

Zur Sylvesterfeier

Sonntag, d. 31. Dezember, ladet ergebenst ein

Schenk, Rosinenhäuschen.

Zur Sylvesterfeier

Sonntag, den 31. Dezember a. e., von Abends 6 Uhr an im Gasthofs des Herrn Gaumnitz ladet ergebenst ein

der Gesangsverein Großsirma.

Zur Sylvesterfeier

ladet von 4 Uhr an zu Piano-Unterhaltung und ff. Böhmisches, Patriotisch und Einsachbier freundlichst ein

Gustav Ficke, am Rospitz.

Gasthof z. Erbgericht Mulda.

Zum Sylvesterabend ladet zur Tanzmusik

freundlichst ein Gustav Gag.

Zum Sylvesterfränzchen

ladet ergebenst ein

Ernst Zehl in Linda.

Heute zum Sylvester und morgen zum Neujahr

Gesangs-Concert,

gegeben von Herren, Damen u. Komikern. Zum Vortrag kommen die neuesten Couplets und Duets. Hierzu ladet freundlichst ein

Os. Weigold, auß. Schöne-gasse.

Curfus 1. Ball Curfus 1.

Dienstag, den 9. Januar, im Saale zum Bairischen Garten. Bitte meine geehrten Scholaren, ihre Karten in meine Wohnung zu entnehmen. G. H. Mattner, Tanzlehrer.

Curfus 2. Vereinte Tanzstunde mit Christbaums

Cotillon Sonntag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr im Saale zum Schützengarten. D. D.

Kleinhempel's Theater

im gutgeheizten Salon des Restaurants

Brauhof.

Sonntag, den 31. Dez., 2 Vorstellungen (um 4 und 8 Uhr): Der Bairische Hiesel. Lustspiel mit Gesang in 4 Acten. Nachspiel in Person: Der Seifenriße.

Montag, den 1. Januar 1883, 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr: Der verdlorene Sohn (in 3 Acten). Abendvorstellung: Die Anna-Lise. Schauspiel in 5 Acten.

Auf diese Vorstellungen erlaubt sich besonders aufmerksam zu machen

Kleinhempel.

Abonnements-Einladung.

Indem wird das geehrte Publikum zum Abonnement auf das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal des

„Freiberger Anzeiger und Tageblatt“

höflichst einzuladen uns erlauben, bitten wir, die Bestellungen auf das Blatt möglichst schnell machen zu wollen, damit wir vollständige Exemplare liefern können.

Bestellungen werden von sämtlichen Postanstalten und den unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen in Freiberg, Brand, Langenau, Halsbrüde, Langhennersdorf und Weissenborn zum Preise von 2 Mark 25 Pf. angenommen.

Die Expedition des „Freiberger Anzeiger“.

Hierzu eine Beilage und Sonntagsbeilage Nr. 53.

ersuchen, mit Herrn Piezner vorerst in Verhandlung zu dem Zwecke zu treten, ob nicht dem Leibelstande auf dem Wege des Vergleichs in geeigneter Weise begegnet werden könne.

nicht verspreche. Die Rathsvorlage wurde gegen eine Stimme genehmigt. — Es erfolgte nun Vortrag einer Einladung des Rathes zur Einweihung der neuen Redehalle auf dem Friedhofe, welche am 2. Januar 1883 Vormittags 11 1/2 Uhr von Herrn Superintendent Dr. Richter vollzogen werden soll.

dem hiesigen Publikum aktiv vorgeführt zu haben, eine solche dankbare Anerkennung in hohem Maße. Es war in der That ein imponirender Anblick, die meist weiß gekleideten, mit grünen Schärpen geschmückten Damen ihre Instrumente handhaben zu sehen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)
„Sie wird auf diesen Vergleich schon deshalb nicht eingehen, weil sie voraussichtlich den Verkauf des Gutes nicht billigt,“ erwiderte Arnstein achselzuckend.

„Ich weiß nicht, was besser wäre,“ erwiderte er, „der Jude schmeigt über seine Geldgeschäfte, aber die Abholung des Waldes wird rasch bekannt und dann in allen Kreisen besprochen werden.“

„Bleiben Sie,“ befahl der Baron. „Sie sind sehr spät aus der Stadt zurückgekehrt, schon eine Stunde vor Ihrer Ankunft kannte ich den Urtheilspruch.“

„Ich fürchte, die Bäume werden trotzdem fallen müssen,“ sagte er, „es sind einige Eichen zu tilgen, die ich nicht länger ungedeckt lassen darf.“

„Ich fürchte, die Bäume werden trotzdem fallen müssen,“ sagte er, „es sind einige Eichen zu tilgen, die ich nicht länger ungedeckt lassen darf.“

„Ich fürchte, die Bäume werden trotzdem fallen müssen,“ sagte er, „es sind einige Eichen zu tilgen, die ich nicht länger ungedeckt lassen darf.“

Die heutige mit vieler Spannung erwartete Folgerung...

Heute den 27. Dezember wurde ein Feuerstein in der...

Allen denen, welche sich für das unter dem hiesigen...

Schiffen, ertragsfähig den 2. Januar 1883...

Se. Majestät der König hat dem Bildhauer Franz...

Ernennungen, Versetzungen & im Departement...

Lichtenberg, 29. Dezember. Wie viele Säule...

Rossen, 29. Dezember. In dem gestrigen Heft...

Rosen, 29. Dezember. Gestern Abend veranstaltete...

Rohwein, 29. Dezember. Ein wunderliches Jahr...

Gestern Abend gegen 8 Uhr brannten in Dresden...

bermischtes. In Dresden hat dieser Tage eine unbekante...

Leber der Kaiserin der Erde über die „Dresdner...

Die Leipziger Stadtverordneten haben sich insolge eines...

In Hirma ist in der vorletzten Nacht auf dem Dachboden...

Bei der gestern in Huppen vollzogenen Hinzunahme...

Der 20jährige Handarbeiter Karl August Richter aus...

Königl. Landgericht Freiberg.

(Nachdruck verboten.) Verhandlungen vom 30. Dezember.

Der Buchwarenhandler Karl Wilhelm Dietel in Freiberg...

Der 20jährige Handarbeiter Karl August Richter aus...

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 29. Dezember. (B. I. B.) Der Landtag...

In Berlin hat am Mittwoch der Schriftsteller Dr....

Explosion. In einer Kabine zu Dijon bei Verdun...

Interessante Beobachtungen über Gewitter in Deutschland...

Hobes Alter. In Heston, unweit Rottinham, starb...

Eine nachträgliche Testamentsklauseel sollte einem armen...

New-Yorker Riesenbauten. In New-York wird das englische...

Vertical text on the right edge of the page, including names and dates.

Kommern zu erwidern. Die Kriegenbauten sind sämtlich mit
Lichtern, Telephonen, elektrischer Beleuchtung und dergleichen
versehen, und die Arbeiter können aus dem im Erdgeschos be-
legenen Läden ihre sämtlichen Bedürfnisse befriedigen.
* Der mächtige Aufschwung, welchen die Hauptstadt
von Elbath-Vordringen seit der Wiederbelebung mit
Deutschland genommen hat, spiegelt sich am klarsten in dem
starken Anwachsen des Straburger Post- und Telegraphen-
verkehrs wieder. Es betrug die Zahl der Briefsendungen im
Jahre 1871 1.500.000, im Jahre 1881 15.000.000, die Zahl der
Postete 111.000 gegen 800.000, die Zahl der Telegramme 159.000
gegen 194.000, die Summe der Postanweisungsgelder 4000.000
gegen 27.000.000, die Zahl der Postaufträge 3000 gegen 78.000,
zum Vergleich von 286.000 gegen 8000.000, die Einnahme
an Porto und Telegrammgeldern 445.758 gegen 989.561. Neu
war für den Verkehr Straburg der Postpächterbetrieb, die
Zeitungsabfertigung durch die Post und die Einrichtung der
Postaufträge zur Einziehung von Geldern, sowie zur Einholung
von Wechseln. Die Zahl der Leitungen des Straburger
Telegraphenamts ist von 20 im Jahre 1870 auf 50 im
Jahre 1881 angewachsen.
* In Bradford (England) sind gestern durch den Ein-
sturz eines großen Schornsteins, der auf die Baumwollwerk-
stätten fiel, 24 Personen getötet und 40 schwer verletzt worden.
Die Mehrzahl der Opfer sind Frauen und Kinder.

Humoristisches.

* Frage und frug. Zu dem Streit, den das neulich
von uns mitgetheilte Sonett erregt hat, liefert Maurus Jolai
seinem Beitrag durch folgendes, dem „Pester Lloyd“ eingesandte
Epigramm:
Ob „frug“ das Imperfektum sei von „fragen“,
Das zu bemessen bin ich wohl auch frug,
Doch denn nicht „fragen“ und dann nicht auch „Frug“?
Und „Frug“ ist wohl ein Imperfektum „fragen“.
* Sarkasmus. Ein amerikanisches Blatt äußert sich
in Bezug auf ein Bittschreiben zu Greedmoor, in welchem die
englischen Schienen eine ganz fassliche Ueberlegenheit über ihre
amerikanischen Gegner bewiesen, sehr satirisch unter der Maske
folgender Annonce: „Zu verkaufen: die von den Amerikanern
benutzten Schienen, etwas durch die Witterung beschädigt,
sonst so gut wie neu.“
* Klärende Katheder-Weisheit. Die Colum-
bus-Gier solcher Epigonen sind aber später, wenn sie ausge-
brütet werden, meistens nur Windräder. Eine Entdeckung
Amerikas wächst eben nicht alle Augenblicke auf den Rücken
herum! — Der römische Senat war in seinen Entschlüssen nie
glücklicher, als wenn er Unglück hatte. — „Was reden Sie
denn da von, Mütter der Gracchen?“ In der ganzen antiken
Geschichte hatten die Gracchen alle zusammen nur eine Mutter,
aber ich kann Ihnen sagen: Die Eine reichte auch vollkommen
aus! Die Befehle eine höhere Art Liebe für ihre Ehre, als
zum Beispiel Vollemon und Dancus zusammen genommen!
* Ein dionomische Braut. „Nun Clara, was blüht
Du das Kollaterale, oder die Ohrgehänge, oder das Bracelet?“
„Nun werthlos, lieber Heinrich! Ich bin überzeugt, daß,
wenn Du alle drei Gegenstände zusammen nehmen würdest,
Du sie gewiß billiger kaufen müchtest.“

Zahlungseinstellungen. Kürschner Hermann Berthold
Wolff Brück in Leipzig. — Kaufmann Ludwig Johann
Heinrich Kienthal in Firma Ludwig G. Kienthal in Berlin.
Kaufmann Auguste Verbeil. Weiskner geb. Balthier in
Dresden. — Kaufmann Eduard Douis in Königsberg i. Pr.
— Kaufmann C. Fyrdhowicz in Ludek. — Brauereibesitzer
Eduard Rablich in Liebertswitz. — Offene Handelsgesellschaft
„Leop. Kalter“ in Mannheim. — Handlungsreisender Carl
Woforny in Ober-Logau. — Kaufmann Karl Droschgen in
Siegen.

Mutterpreise in Freiberg am 30. Dezember 1882.
a) Kanne — 2 Ql. 2/10 Mark bis mit 2,60 Mark.
b) Ferkel-Preise: Ein Paar 15 bis mit 27 Mark.

Produktionsliste in Dresden vom 29. Dezember.
Weizen pro 1000 Kilogr. weiß, inländischer 175—190 M.,
gelb, inländ. neu 170 bis 180 M., do. feucht 150—170 Mark,
fremder weiß 190 bis 205 M., do. gelb 180—200 M., eng-
lischer Altsaat 160 bis 170 Mark. Roggen inländ. neuer 130
bis 138 M., feuchter 120 bis 130 M., do. russischer und galt-
süchtiger 128—136 M., do. preussischer 145—148 Mark, Gerste
inländische 130 bis 140 Mark, böhmische und mährische
180—200 M., Futtergerste 120—130 M., Hafer inländischer 135
bis 147 M., russischer, neuer inländ. 110—125, Hafer inländischer
155—160, russischer — rumänischer neu 142—146, ungar.
140—145 M., Erbsen weiße Kochw. 170—200, Futterw. 145
bis 155 M., Bohnen 180—220 M., Wicken — Buchweizen pr.
1000 Ko. netto inl. u. mähr. 140—145 G., russ.
Delsaat pr. 1000 Ko. netto Wintererbs 260—280, Winter-
erbsen 235—250. Weinsaat feine 220—235, mittel 200 bis
220, Raddl pr. 100 Ko. netto mit Has raffiniertes 69,00,
Kobbe-Debr. — R. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto lange
14,00, runde 14,00, Gerstl. — Malz pr. 100 Ko. netto 25—29
M., Klebsaat pr. 100 Ko. brutto roth — weiß —
schwarz — M. Lohmoose — Weizenm. pro 100 Ko. netto
Kaiserbraun 37,00 M., Gersterauszug 34,50 M., Semmelm.
32,00 M., Bäckermundm. 29,00 M., Gerstlermümm. 24,00 M.,
Kopfmehl 19 M., Roggenm. pr. 100 Ko. netto Nr. 0 25,00 M.,
Nr. 0/1 24,00 M., Nr. 1 23,00 M., Nr. 2 20,00 M., Nr. 3 17,00
M., Futtermehl 12,50 M., Weizenkleie pr. 100 Ko. netto grobe
8,50 M., do. feine — M., Roggenkleie pr. 100 Ko. netto 9,50
M., Spiritus pro 1000 Liter — % 51,50 M. G. Stimmung:
Rubig. Wetter: Erde.

Kirchliche Nachrichten.

Neujahr.
Predigt: Text: Joh. 4, 34—36.
Dom: früh 9 Uhr, Archidiaconus Dr. Leichgräber. —
Beichte und Kommunion nach dem Vormittags-
gottesdienste, derselbe.
St. Petri: früh 9 Uhr, Pastor Walter. — Beichte
und Kommunion nach dem Vormittagsgottes-
dienste, derselbe. — Nachmittags 2 Uhr, Predigt,
Diaconus Fißhbel.
St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz. — Beichte
und Kommunion nach dem Vormittagsgottes-
dienste, derselbe.

St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Beichte
und Kommunion früh 8 Uhr, derselbe. — Vor-
mittags 11 Uhr, Kindergottesdienst, Super-
intendent Dr. Richter.
St. Johannis: früh 9 Uhr, Diaconus Fißhbel.
Kathol. Kirche: Sonntag, den 31. Dezember, 1/10 Uhr Ho-
ma (Missa cantata). Abends 6 Uhr Predigt. — Montag,
den 1. Januar, 1/10 Uhr feierliches Hochamt (Missa
cantata).
Wochenamt für Taufen und Trauungen zu St. Petri:
Pastor Walter.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 30. Dezbr.
Geburten: Dem Bäckermeister Strobach eine Tochter;
dem Handarbeiter Schröder (Stollgasse) ein Sohn. Drei unebel.
Ehne, wovon einer todtgeb.
Sterbefälle: Des Schuhmacher Thele Tochter, Johanne
Marie, 8 J. 3 M. 6 L. alt; des Handarbeiters Becker (Theater-
gasse) Tochter, Ida Selma, 1 J. 1 M. alt.

Fahrplan der Eisenbahzüge.

Abfahrt nach Dresden:	5 (nur Montags u. Donnerstags), 6,22†, 8,59*, 10,7†, 12,59†, 2,47†, 5,56, 8,57*, 9,20†.
" " Chemnitz:	6*, 7,35††, 10,38††, 1,36†† 4,30, 5,34*, 8,35††, 10,48.
" " Roffen:	8,5, 12,10, 5,36, 8,50.
" " Bieneuhöfle:	8,5, 1,40, 5,35, 9,25.
" " Sainsberg-Schneeberg:	6,22, 12,59, 5,56.
Ankunft von Dresden:	[5,56*], 7,31†, 10,34, 1,31†, 4,24†, 5,30*, 8,29†, 10,44, 12,47† (nur Sonntags und Mittwochs).
" " Chemnitz:	6,18††, [8,58*], 10,3, 12,55††, 2,43†† 5,50, 8,55*, 9,18††.
" " Roffen:	7,29, 11,44, 5,1, 9,15.
" " Bieneuhöfle:	7,56, 11,57, 4,13, 8,22.
" " Schneeberg:	10,34, 4,24, 8,29.

* Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh
sind durch festgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Ein- und Kurrier-
zug, † bedeutet Halten in Nebenbahnen, †† bedeutet Halten in
Kleinbahn.

B. Sprengel & Co.
HANNOVER
empfehlen ihre nach französischem und
schwedischem Systeme bereiteten
K. Trink- u. Speise-Chocoladen
und Chocoladen-Desserts.

Leichtlösliche
Malzextrakt-Fuder-Chocolade,
anerkannt zur Stärkung des Gesundheits-
Getränk für Kranke und Gesunde jedes
Alters, besser Ersatz für Caffee u. Thee;
Eisenhaltige Anker-Chocolade,
nach Verschreibung des Oberstabsarztes Dr.
Dyck, bewährtestes Mittel gegen chroni-
schen Magenkatarrh, Magenkrampf,
Mischsucht und Stütarmuth.

In Freiberg zu haben bei Herrn
Leopold Fritzsche.
Neujahrskarten,
zu Ausverkaufspreisen, empfiehlt
Robert Rössler, Fischerstraße 40.
Schön gelegene Baustellen, à 1/2 Ruche
36 Mark; wenig Anzahlung. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Baustellen=Neual.
Ein hübsch gelegenes Bauareal zu drei
Baustellen, an der Dorfstraße in Freibergs-
dorf, ist im Ganzen oder getheilt zu ver-
kaufen. Näheres: **Brauerei Freibergsdorf,**
R. Müller.

Biesenben und Grummet sucht zu kaufen
Siedel, Jakobigasse 888.

Winterüberzieher, neu u. getragen, 2 Rippen-
bauer, Kommode, Glasaufsatz, Koffer, Feder-
betten, Zither, Kanapee werden billig ver-
kauft: **Fleischergasse 672.**

Roman „**Waldmühle**“ ist zu haben.
C. Bauer, obere Langegasse 181a.

Wegzugs halber ist die **3. Etage** zu ver-
mieten und Ostern 1883 zu beziehen:
Erbsengasse 607.

20 Stück fetter Gänse verkauft
Anton Häntig, Vertelsdorf.

Einem **zweispännigen Kohlenwagen,**
einem **einpännigen Korbgeschlitten** und einem
Gand, Voger, tigerfarbig, Fieh- und Ketten-
hund, verkauft Carl Richter,
Kohlenniederlage in **Braun.**

Freundlich gelegene Stube, Kammer und
Küche sofort oder später gesucht. Adressen
unter **A. 100** in die Exp. d. Bl.

Ein Logis,
sonnig und geräumig, mit Gartengenuß für
360 M. zu vermieten: **Kochplatz 97c.**

Ein frbl. ein möbl. Zimmer sofort billig zu
verm. durch **Mühle, auß. Bahnhofstraße 117.**

Ein freundl. möblirtes Stübchen nebst
Schlafkammer sofort zu vermieten:
hinter der Stadtmühle 49b.

2 Herren können billige Schlafst. auf
Wunsch auch Kost erb.: **Fleischerg. 676 B. II.**

Ein freundliches Logis für 80 Mark zu
vermieten. **G. Heynemann, Freibergs-**
dorf, Georgengasse 66g.

1 Laden mit Wohnung wird zu Ostern
in bester Geschäftslage zu mieten gesucht.
GefälligeAdr. bittet man in der Exp. d. Bl.
unter **A. B. 31** niederzulegen.

Kesselfasse 612,
zweite Etage, ist ein möblirtes Zimmer
sofort zu beziehen.

Zu vermieten
und zu Ostern zu beziehen ist die erste
Etage **Petersstraße 101.**

Sofort ein Garçonlogis zu vermieten.
Gef. Offerten unter **S. S.** in
die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kl. freundl. Dachwohnung ist sofort
zu vermieten: **H. d. Stadtmühle 47c.**

Eine freundliche Wohnung für 35 Thlr.
zu vermieten, den 1. April zu beziehen:
Kirchgasse 351.

Heiraths-
Gesuch.
Ein junger praktischer Deconom, 24 Jahr
alt, Sohn eines Gutsbesizers, von angenehmem
Außeren, mit einem disponiblen Vermögen
von 6000 Mark, wünscht sich mit einem
jungem Fräulein glüklich zu verheirathen.
Solche, welche ein Gut oder über 8000 M.
verfügen, von angenehmem Außeren und
gutem Charakter, wollen ihre Photographie,
sowie Angabe des Alters und der Verhältni-
nisse unter **D. P. 365** in der Annoncen-
Expedition von **Haasenstein & Vogler,**
Dresden, niederlegen. Discretion selbst-
verständlich.

Knechte u. Stallmägde, Haus- u. im Kochen
bemannte Wädchen sucht nach hier und
auswärts **P. Däberich,** an der Petrifirch.

1 Stülze der Hausfrau, 1 Kinderbonne,
ältere im Kochen und Plätten bemannte
Mädchen, Haus- u. Küchenmädchen, Haus- u.
Stallmägde, **2 Kutscher** sucht sofort, **Verwalter,**
Voigte, Scholar, Brenner, Bierbröter,
Knechte, Dec-Wirthschafterin, feine Kellnerin
empfiehlt **Jeun,** innere Bahnhoffstraße 11.

2 Mädchen werden zu guter Herrschaft
nach Chemnitz gegen hohen Lohn gesucht:
Nachw. Bureau Vorngasse 653.

Zum baldigen Antritt werden einige geübte
Rollcalanderführer
von einer sächsischen Fabrik gesucht und
werden Offerten unter **A. R.** an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Gesuch.
Einen zuverlässigen **Schmiedegesellen,**
sowie zwei junge, kräftige **Barbsen,** welche
die Schmiedeprofession erlernen wollen, finden
unter günstigen Bedingungen sofort Unter-
kommen bei **Robert Woggenstein,**
gepr. Fußbeschlagsmstr. in **Mulda.**

Papierschnneider,
welche mit Querschneidemaschinen — System
Berny mit Diagonalschnitt — gut umzu-
gehen wissen, werden zum möglichst sofortigen
Antritt zu engagiren gesucht und sind
Offerten unter **H. P.** in der Expedition
d. Bl. niederzulegen.

Einen kräftigen **Arbeitsburschen**
suchen **Saube & Ortel.**
Ein **Kleinmoch,** kräftig und ordentlich,
wird sofort gesucht: **Großschirma 24a.**
Gesucht wird zum Neujahr ein ganz
zuverlässiger **Großknecht bei Wllh. Schuber.**
Mühlenerbester in **Niederobritzsch.**
Ein **Dienstknecht** gesucht bei
Fuhrmann **Nichter,** obere Langeg. 176.
Mägde, sowie Knechte u. Hausmädchen sucht
Frau **Lohse,** Freibergsdorf, h. Rittergut.
Eine Aufwartefrau gef.: **Humboldstr. 151a.**

Achtung!
Ein junger, intelligenter, auf der Königl.
Thierarzneischule geprüfter, mit besten
Zeugnissen versehener **Hausknecht** sucht unter
bescheidenen Ansprüchen auf einem Rittergut
oder Vorwerk zc. **Stellung.** Antritt sofort
oder später.
Werthe Adressen unter **O. S. Posthilfs-**
stelle Herzogswalde bei Mohorn erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein seit 15 Jahren in der **Holzschleiferei**
thätiger Mann, welcher die letzten 9 Jahre
in einer Holzschleiferei als **Werkführer**
thätig war, sucht bald oder später seine
Stellung zu verändern. Werthe Offerten
beliebe man unter **A. M. 401** in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger, **strebamer Mann** von
19 Jahren, im Rechnen und Schreiben be-
wandert, sucht **Stellung als Schreiber.** Werthe
Off. mit Gehaltsangabe unter **A. 689** in
die Exped. d. Bl. erbeten.

Bergarbeiter
ge sucht.

Größere Anzahl tüchtiger Arbeiter
finden gutlohnende (2 bis 3 1/2 M.)
und dauernde Beschäftigung beim
Steinlohlenwerke Hedwig-
Schacht, Station **Delsnitz**
bei Lichtenstein, Sachsen.

Herzlicher Dank.
Als ich am 12. Juli d. J. in früher
Morgens an den rauchenden Trümmern
meines Hauses stand, das durch böswillige
Brandstiftung in Schutt und Asche gesunken
war, meinte ich diesen harten Schicksals-
schlag nicht ertragen zu können. Doch die
vielseitige Theilnahme bei dem mich betref-
fenden Unglück und die Beweise der Liebe
meiner Mitmenschen richteten mich auf. Im
Vertrauen auf Gottes Beistand wurde ein
neues Haus erbaut und war es mir mög-
lich, zu Anfang dieses Monats in dasselbe
einziehen zu können.
Nun fühle ich mich gedrungen, Allen,
welche mich entweder durch unentgeltliche
Fuhren, oder durch andere Hülfeleistungen
unterstützten, den herzlichsten Dank hierdurch
auszudrücken. Besonderer Dank sei dem
Gutsbesitzer Herrn **Wilhelm Lehnert** hier,
welcher mir und meiner Familie bereitwillig
Wohnung gab. Auch der Gemeinde **Groß-**
hartmannsdorf, die mich so reichlich bedachte,
sei der beste Dank hiermit ausgesprochen.
Möge Ihnen der liebe Gott für alle mir
erzeigten Wohlthaten ein reicher Vergelter
sein und Sie vor ähnlichen Schicksalschlägen
in Gnaden bewahren.
Großwaltersdorf, den 29. Dezbr. 1882.
August Richter
nebst Familie.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr unserem Freund **Leichmann**
in Wilbenau bei Schwarzberg.
Stammtisch Herrloch.
Die Herren **Rümler** und **Schallhammer**
in Langenau werden hiermit in Betreff ihrer in
Nr 302 dieses Blattes gegen mich gerichteten
Annonce ersucht, ja zu thun, was sie glauben
nicht lassen zu können.
Emil Weyer.
Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich
mich in der Person, welche mir in der
Nacht vom Vujtag zum Sonnabend, einen
bedachten Handwagen ziehend, begegnet,
getäuscht habe, daß dies nicht der **Müller**
Hofmann von hier war.
Langenhennersdorf. Hammermüller.

Neujahrskarten **Paul Rudelt.** in großer Auswahl empfiehlt

ernst und heiter

Solide und billige Bedienung in
Paletots, Regenmänteln und fertigen Kleidern.
Berthelsdorferstrasse 19. Julius Sondheim.

Grösstes Lager fertiger Contobücher!

Extrabestellungen
 werden prompt und billig
 ausgeführt.

Richard Lorenz,
 vorm. Bauermeister.

Briefpapier,
 Couverts und Geschäfts-
 Formulare.

Darlehns-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft.
 Ecke der Petersstrasse und Korngrasse Nr. 82.
 Geöffnet: Vormittags 8-12, Nachmittags 2-5 Uhr.
 Ausleihung von Geldern
 gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 5%
 gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6%
 gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7%
 ohne jede Provision,
 Conto-Corrent-Verkehr,
 Annahme von Spareldern gegen 3 1/2% Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15.
 jeden Monats an, Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenzustand),
 Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,
 Einlösung von Coupons,
 Discount von Wechseln,
 Wechsel-Zuweisung auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.
 Kretschmer. Delank.

Franz. Wallnüsse,
 Amerik. Wallnüsse,
 Neapolitaner Lampertnüsse,
 Sicilianer Haselnüsse,
 Chocoaden,
 Cacaos,
 Thee's, schwarze und grüne,
 Thee's, comprimirt,
 Vanille,
 Citronat,
 Rosinen,
 Corinthen,
 Mandeln,
 Gewürze,
 Gewürzöle,
 Speiseöle,
 Stearin-Christbaum-Lichter,
 Paraffin-Christbaum-Lichter
 empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
A. Wagner sonst Rössler,
 Freiberg, Weingasse.

Neujahrskarten
 für Glückwunsch und Eherz in grösster
 Auswahl billigt bei **C. Rühle,**
 anfg. Bahnhofstrasse 117.

**Glückwunsch-
 und Witzkarten**
 in grösster Auswahl empfiehlt billigt
Edwin Mager, Papierhandlung,
 Korngrasse.

Punsch.

Ananas-Punsch	1/1, 1/2, 1/3 Stücken
Imperial-	"
Royal-	"
Burgunder	"
Sherry-	"
Rum-	"
Arac-	"

ferner
 echten Ananas-Jamaica-Rum,
 - Arac de Goa,
 - Cognac
 empfiehlt in feinen Qualitäten
C. G. Modes.

**Importirte
 Savanna-Cigarren**
 in hochfeinen Qualitäten empfiehlt
Leopold Frischke.

Achtung!
 Kleine Heringe, à Stück 2 Pf., empfiehlt
W. Kost, Rittergasse 677.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur
 praktischen und naturgemässen Erlernung
 der
 englischen, französischen, italienischen und spanischen
 Geschäfts- und Umgangssprache.
 Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
 Zum Selbstunterricht
 von
Dr. Richard S. Rosenthal.
 Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 M. —
 Italienisch complet in 20 Lectionen à 1 M.
 Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.
 Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei.
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.
 In Freiberg zu haben in der **Craz & Gerlach'schen** Buchhandlung.

Carbon-Natron-Oefen
 (brennen ohne Schornstein)
 empfiehlt
J. & A. Schmieder,
 Korngrasse.



Zyroler Apfel.
 Für Hotels, Speise-Anstalten, Händler etc
 empfehle mein bedeutendes Lager von obigen
 Äpfeln, um damit etwas zu räumen, zum
 Einkaufspreis.
Ernst Leonhardt,
 Dresden, Johannisstrasse 7.

Extrafine Rothwein-Punschessenz,
 do. Rum- do.
 feine Grogessenz,
 ächten Rum, Cognac und Arac,
 feinste Liqueure, in Flaschen mit geschmack-
 voller Ausstattung
 empfiehlt **Hermann Paessler.**

Zu Geschenken passend
 empfiehlt sein Lager in allen Sorten Tisch-
 und Hängelampen, blanken und lackirten
 Blechwaren, Hand- u. Taschenlaternen
 einer geeigneten Beachtung (Preise billigt)
Hermann Börner, Großsirma.

Zimothee
 kauft stets zum höchsten Preis
H. Theodor Dehne,
 am Bahnhof Großsirma.

Mais
 empfiehlt **H. Theodor Dehne,**
 am Bahnhof Großsirma.

Brust- u. Lungen-Leidenden
 und solchen Personen, welche an
 Husten, Katarrh, Heiserkeit, Ver-
 schleimung etc. leiden, kann kein
 angenehmeres und sicheres zugleich
 diätetisches Haus- und Genusmittel
 empfohlen werden, als der seit 16
 Jahren selbst in bewährte rheimische
 Fällen sich stets bewährt rheinische
 ◀ Trauben-Brust-Sonia ▶
 welcher allein ächt
 mit nebigem Fabrik-
 stempel in Flaschen
 à 1, 1 1/2, u. 3 Pf. arl
 käuflich in Freiberg
 bei **Dr. G. Wylus,**
 in Frauenstein bei Apotheker **Paul**
Stühner, in Sayda bei Apotheker
G. Schroeder.



Giszucker,
 vorzügliches Mittel gegen Husten und
 Heiserkeit à Pfd. 85 Pf. **Alleinige Nieder-
 lage für Freiberg bei B. Heyden.**

Delgemälde.
 Zwei werthvolle, große, alte, schöne Ge-
 mälde, sehr gut erhalten, sowie ein kleines
 antikes Ruckbaum-Schreibepult mit Bronze-
 Beschlägen sollen Verhältnisse halber sehr
 billig verkauft werden an der **Risolate-
 strasse 562 B, parterre.**

Buchenholz-Mailerkohle
 vorzüglicher Qualität, übernimmt Lieferung
 per 1883 bei billiger Preisstellung
Hermann Sletz,
 Sälzbahn bei Elrich a. S.

Zur Sylvester-Feier
 empfehle zur geeignetsten Beachtung:
Prima alten Jamaica-Rum,
 „ „ **Arac de Goa,**
 „ „ **Cognac, sowie**
f. Sherry, Portwein Dry
Madeira, Malaga
 in 1/2 Flaschen, sowie in jeder beliebigen Quantität
J. F. A. Borrmann,
 Weinhandlung.

Ganz vorzügliche preiswerthe
Original-Natur-Weine
 der Weingroßhandlung
Baumann & Co., Leipzig
 empfiehlt zu Originalpreisen à Fl. von 70 Pf. an
Gustav Weidauer, Erdbeerstrasse.
 Preisconrants gratis.

Perfecte Schneiderin
 empfiehlt sich den geehrten Damen
 zur Anfertigung von Damen-Garde-
 roben. **Berthelsdorferstr. 19.**
 Herausgeber und Verleger **Braun & Maudisch** in Freiberg. — Druck von **Ernst Maudisch** in Freiberg.